

allerdings etwas forciert in der Beweisführung¹⁰⁷). Brief 44 ist da schon ein etwas gesicherterer Beleg für eine Endredaktion auch der Formelsammlung im engeren Sinne erst nach 884 bzw. 885.

107) So wird z. B. die *Notatio de viris illustribus* bei VON DEN STEINEN, Notkers Formelbuch (wie Anm. 79) S. 452 f. und S. 484 auf 885 datiert v. a. aufgrund der Anrede des Adressaten Salomo an einer Stelle als *mox sacerdos futurus*, was dessen damals bereits erfolgte Diakonsweihe voraussetze. Aber gemeint mit *sacerdos* ist von Notker natürlich das Bischofsamt (denn nicht die Priesterweihe allein war Salomos höchstes Lebensziel), und von Salomos Bischofs-Ambitionen, dem *pondus officii sacerdotalis*, ist auch schon in Brief Nr. 43 vom Herbst 879 ganz selbstverständlich die Rede zu einem Zeitpunkt lange vor Salomos Diakonsweihe (MGH Formulae S. 426,24 und 426,39 f.). – Ebenso gezwungen ist die Datierung des Schlusspassus der Diplom-Formel Nr. 3 (MGH Formulae S. 398,25–29) unbedingt „um 890“ (vgl. VON DEN STEINEN, Notkers Formelbuch [wie Anm. 79] S. 458 und 488): möglich sicherlich, aber nicht zwingend. – Und die Datierungen der Briefgedichte Nr. I und Nr. VI (MGH Formulae Nr. 48 und Nr. 49, S. 430 und 431) in die Jahre 886–887 bzw. 887–888 (vgl. VON DEN STEINEN, Notkers Formelbuch [wie Anm. 79] S. 482–484) sind auch gänzlich willkürlich, auch wenn beide Gedichte zweifellos zu einem Zeitpunkt geschrieben worden sind, zu dem die Ausbildungszeit der beiden Brüder im Kloster St. Gallen bereits beendet war und sie wieder außerhalb lebten, also ab ca. 880/881.